



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abbonnementspreis vierteljährlich für Halle und Markt die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die vierspaltige Corpusspaltel oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tageslander die dreispaltige Corpusspaltel oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 143.

Donnerstag, den 23. Juni 1887.

88. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Einführung von zur Kategorie der Rebe nicht gehörenden bewurzelten Gewächsen aus den bei der internationalen Neblaus-Convention vom 3. November 1881 nicht theilnehmenden Staaten in das Deutsche Reichs- und Zollgebiet.

Nach der Kaiserlichen Verordnung vom 7. d. Mts. (Reichsgel.-Bl. S. 156) sind in Abänderung der Vorschrift des § 2 der gleichartigen Verordnung vom 4. Juli 1883 (Reichsgel.-Bl. 153) bewurzelte Gewächse, welche zur Kategorie der Rebe nicht gehören, in Zukunft auch aus den bei der internationalen Neblaus-Convention vom 3. November 1881 nicht theilnehmenden Staaten zur Einfuhr in das Deutsche Reichs- und Zollgebiet zugelassen, wenn eine bei der betreffenden Eingangsstelle von einem Sachverständigen auf Kosten des Verpflichteten vorgenommene Untersuchung die Unverträglichkeit der Sendung bezüglich des Vorhandenseins von Neblausspuren am besten ergibt. Als Eingangsstellen für die in Rebe stehenden Pflanzenzweigen sind an der Preussischen Landesgrenze bezüglich die Hauptzollämter Mstowitz, Liebau, Geytschken, Rilla, Königsberg i. Pr., Danzig, Stettin, Kiel, Flensburg, Adersleben, Gesehünde, Aachen (einschließlich der Zollabfertigungsstelle im Bahnhof Zempferdamm) Emmerich (einschließlich der beiden dortigen Dampfbohrfabrikationsschiffe) und Radenbrücken (einschließlich der Zollabfertigungsstelle am Bahnhof Bafelsch), ferner die Zollabfertigung am Bahnhof Lurgemburg und die Nebenzollämter Wogens und Weener anzugeben.

Vorliegendes wird hierdurch zur Kenntniß der theilnehmenden Kreise gebracht.
Merieburg, den 23. Mai 1887.
Der Königliche Regierungs-Präsident
S. V. von Vöhricher.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 3. Mai 1880 wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem bevorstehenden Quartalswechsel der Muzug für:

kleinere Wohnungen — aus einem bis zwei heizbaren Zimmern bestehend

am 1. Juli cr.

mittlere Wohnungen — aus drei heizbaren Zimmern bestehend

am 2. Juli cr.

größere Wohnungen — aus mehr als drei heizbaren Zimmern bestehend

am 4. Juli cr.

benutzt sein muß.
Der Muzug ist derart zu fördern, daß der einzigende Mieter vom ersten Umzugstage an, Sachen in die gemietete Wohnung schaffen lassen und damit ungehindert mit Ausschluß des auf den 3. Juli cr. fallenden Sonntag bis zum Ablauf der Umzugsfrist in entsprechender Weise fortfahren kann.

Halle a. S., den 20. Juni 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die Herstellung von Zehnrohrplanen mit 25 cm Sichtweite in der großen und kleinen Rittergasse und dem Freudenplan soll im Wege der Wettbewerzung vergeben werden.

Angebote sind bis

Montag den 27. Juni cr. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungen entnommen werden können.

Halle a. S., den 21. Juni 1887.

Der Stadtbaurath.
Vohausen.

Ausschreibung.

Die Herstellung von Zehnrohrplanen mit 25 cm Sichtweite in der Papenstraße, der Steinbockgasse, im Schillerhof und im Hansack soll im Wege der Wettbewerzung vergeben werden.

Angebote sind bis

Montag, d. 27. Juni cr. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Beding-

ungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungen entnommen werden können.
Halle a. S., den 21. Juni 1887.

Der Stadtbaurath.
Vohausen.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 22. Juni 1887.

* Das überaus umfangreiche Material, welches durch die Unterjagung über die Sonntagsarbeit zu Tage gefördert und dem Reichstag vorgelegt worden ist, konnte nicht mehr zur Erörterung gebracht werden und wenige Abgeordnete werden Muzge gefunden haben, sich in das wichtigste Werk zu vertiefen. Um zu einem Gesamturtheil über die Ergebnisse dieser Enquete zu gelangen, wird man wohl den zusammenfassenden Generalbericht abwarten müssen. Ein stichföhriger Ueberblick über das vorliegende Material, macht nicht den Eindruck, als ob auf diesem Gebiete arge Uebelstände vorlägen, welche das Eingreifen der Gesetzgebung erforderten. Im Allgemeinen wird die Sonntagsarbeit in Deutschland beachtet, und wo wirklich Sonntagsarbeit vorkommt, ist es durch Umstände veranlaßt, gegen die auch die Gesetzgebung nicht viel würde ausrichten können. Für eine Reihe von Gewerkschaften, wo Sonntagsarbeit Brauch ist, wird das Verbot als praktisch undurchführbar bezeichnet oder es wäre mit den erheblichen Nachtheilen, Arbeitsverlust von zwei Tagen, Verschlechterung der Maschinen oder des Rohmaterials verbunden und würde den Arbeitern eine sehr unerwünschte Schmälerung des Verdienstes bereiten. Wiederholt kehrt die Bemerkung wieder, daß bei der gegenwärtigen Geschäftslage die Arbeitgeber eher die Neigung hätten, den Betrieb zu beschränken, als ihn auf den Sonntag auszuweihen, und daß die Arbeiter froh seien, wenn sie überhaupt Erwerb hätten.

* Das Gesetz über die Fürsorge für die Wittnen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der Marine hat die kaiserliche Sanction erhalten und wird heute im Reichsanzeiger publizirt. Damit ist endlich eine Angelegenheit erledigt, welche die Gesetzgebung seit Jahren beschäftigt hat. Die Vertheidigung war bekanntlich wiederholt an der Frage der Heranziehung der unverheiratheten Subalternoffiziere zu den Wittnen- und Waisengeldbeiträgen gescheitert, an welcher der Reichstag, als in Uebereinstimmung stehend mit dem Civilrechtengesetz, die aber von der Militärverwaltung mit Rücksicht auf das geringe Dienstentkommen dieser Offizierschergen nicht zugefunden wurde. Die Vertheidigung wurde nun in der verlassenen Reichstagssession dahin erzielt, daß auch die unverheiratheten Civilbeamten von der Beitragspflicht befreit werden sollen. Allerdings wurde diese Befreiung noch nicht gesetzlich festgestellt. Die Regierung gab aber ganz bestimmte Zusagen in dieser Hinsicht ab und der Reichstag beschloß eine Resolution, welche die Erwartung ausdrückt, daß thunlichst im Laufe der nächsten Session eine Vorlage gemacht wird, nach welcher die Wittnen- und Waisengeldbeiträge sowohl bezüglich der Reichsbeamten des Civilstandes als auch bezüglich der Angehörigen des Reichsheeres und der Marine in Wegfall kommen. Es sollen also sämmtliche verwitwete Beiträge, auch bei den höheren Beamten, in Wegfall kommen, was einer entsprechenden Gehaltsaufbesserung gleichkommt. Die Reichssteuerreform wird auch hierzu die Mittel liefern und es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Regierung alsbald ihre Zusage einlösen wird. Der Gesamtbetrag für die durch das neue Gesetz gesicherte Fürsorge für die Hinterbliebenen von Militärpersonen wird auf 10,6 Mill. Mark berechnet, wovon 3,1 Mill. durch die Beiträge, falls sie im vollen Umfang durchgeführt sind, gedeckt würden.

* Die italienische Regierung hat nunmehr definitiv die Beteiligungen an der Pariser Weltausstellung abgelehnt und dies der französischen Regierung offiziell mitgetheilt. Motivirt wird die Ablehnung mit finanziellen Rücksichten.

* Die Patriotenliga veranstaltet nächsten Sonntag eine große Volksversammlung unter dem Voritze Déroulède's, in welcher die Verwendung der Regierung für die Freilassung des vom Leipziger Reichsgericht verurtheilten Signifin Köchlin gefordert werden soll. Es steht indeß nicht zu erwarten, daß diese Forderung irgend welchen Erfolg haben wird.

* Die Vertreter der Mächte in Sofia werden zu der Eröffnung der großen Sobranje in Tirnova ihre Sekretäre entsenden.

* Auf Anregung der preussischen Seeresleitung ist auch seitens der kriegsmilitärischen der Bundesstaaten Bayern, Sachsen

und Württemberg je ein Militärarzt (Stiftungsarzt 1. Klasse zu einer einjährigen Dienstleistung beim Reichsgesundheitsamt kommandirt worden.

* Der Minister des Innern hat entschieden, daß diejenigen Kosten, welche durch eine von der Polizeibehörde angeordnete wiederholte Abschätzung eines gegen Feuergefahr zu versichernden Gebäudes entstehen, als übliche Polizeiverwaltungsstellen von der betreffenden Kommune zu tragen sind. Der Versicherungsnehmer könne zu deren Erstattung nur in den Fällen herangezogen werden, wo eine betrügerische Absicht oder ein großes Versehen desselben konstatirt werde.

* Das Reichs-Versicherungsammt hat beschlossen, zu einer einheitlichen statistischen Bearbeitung der „entschädigten“ Unfälle auf Grund von Fährarten überzugehen und daneben die den Berufsangehörigen zu überlassenden, alle Unfälle einschließend der nicht entschädigungspflichtigen Fälle nach eigenem Ermessen zu beurtheilen.

* Der „Kurier Warszawski“ theilt mit, daß die kleineren Fabrikanten aus Sosnowitz, Bendzin u. s. w. ihre Fabrikanten verlassen und ins Ausland abziehen. Die Auswanderung sieht das Blatt als die unmittelbare Folge des neuen russischen Gesetzes an. Im Königreich Polen begannen die deutschen Fabrikanten in die im Innern des Reichs betrogenen Gewerkschaften zu ziehen, welche von dem Ulla nicht betroffen worden sind. Eine andere Folge ist ferner die Erwerbung der russischen Staatsangehörigkeit seitens der ausländischen Industriellen.

* In Honolulu, der Hauptstadt König Kalafaus, soll, wie Nachrichten aus San Francisco betonen, eine Revolution bevorstehen. Die Bevölkerung ist nämlich erdittert gegen die Mißwirtschaft der Regierung, weil dieselbe Nachforderungen nach Waffen hält und dieselben mit Weislag belegt. Es stein Gerücht im Umlauf, daß die amerikanischen und britischen Einwohner sich an ihre Regierungen um Schutz gewendet haben. Den neuesten Gerichten zufolge soll die Revolution bereits begonnen haben.

Telegraphische Nachrichten.

Bremen, 21. Juni. Die Rettungsstation Siegenort der Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 21. Juni von dem großen Raub des Schiffes Schütz aus Anklam, im großen Haß getrieben, eine Person gerettet durch das Rettungsboot der Station Siegenort.

Wetzl, 21. Juni. Nach den bis jetzt bekannten 391 Wahlergebnissen sind 21 Abgeordnete, 48 Kandidaten der gemäßigten Opposition, 68 Unabhängige, 9 Antidemokraten und 16 Kandidaten, welche keiner Partei angehören, gewählt worden. In 5 Fällen sind Stichwahlen erforderlich.

Tagess-Chronik.

* Der Kaiser hatte wieder eine recht gute Nacht und konnte in Folge dessen gestern das Welt etwas früher verlassen, zeigte sich auch zum ersten Male beim Aufziehen der Parade am historischen Eckfenster des Palais, von der nach Tausenden zählenden Menge mit entzückendstem Jubel begrüßt. Demnächst nahm der Kaiser den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen und arbeitete längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts.

* Anlässlich des Jubiläums der Königin Victoria haben zahlreiche Häuser in Berlin, so die prinzipalsten Palais, Hotels u. s. w. geflaggt. Die englische Hofkapelle und das Generalconsulat werden ebenfalls illuminiert.

* In Baiern haben die Wahlmänner-Wahlen für die Erneuerung des Landtages stattgefunden. In den großen Städten sind Freisinnige und Nationalliberale vereint in den Wahlkampf gezogen. In München haben sich sogar die Conservativen den vereinigten Liberalen angeschlossen, um so besser die Sozialdemokraten bekämpfen zu können.

* Die Bekanntmachung der Berufung des Bischofs Dr. Kopp von Fulda als Erzbischof von Breslau sieht, wie von unrichtiger Seite behauptet wird, demnächst bevor. Zur Diöcese Breslau gehören auch Berlin und die Mark Brandenburg. Der Widerstand, der in der „Germania“ der Ernennung des Bischofs Dr. Kopp entgegengekehrt wurde, beweist, daß mit der Berufung dieses friedliebenden Priesters die Frage der Bekleidung des fürstbischöflichen Stuhles eine befriedigende Lösung gefunden hat.

* Der bekannte Berliner Staatsanwalt Otto soll demnächst aus dem Staatsdienste austreten und die Leitung der Lebensversicherungsgesellschaft in Potsdam übernehmen.

* Ludwig Barnay hat außer Poffart auch noch Junkermann für sein Theaterunternehmen gewonnen. Barnay denkt ein Preisanschreiben zu veröffentlichen für ein Trauerspiel, ein Lustspiel, ein Singspiel und ein Volksstück.

* Die Zahl der bei Black verunglückten Ballfahrer wird jetzt in Wiener Blättern auf annähernd 300 angegeben.

* S. M. Kanonenboot „Hyäne“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Gaffler II., ist am 19. Juni cr. in Katat (Durban) — Süd-Afrika — eingetroffen.



* Unter dem Titel „Die Mängel deutscher Univer-
sitäten und ihre Besserung“ hat der
Breslauer Anatom Prof. Haffke, in weiteren Kreisen durch
seine Arbeiten zur Anatomie bekannt, eine Schrift er-
schienen lassen, welche eine Reihe, zum Teil einschneidender
Reformvorstellungen enthält. Haffke fordert ein Geiz, wonach
jeder Universitäts-Professor mit dem besten 65. Lebensjahre
sein Lehramt niederlegen habe. Bedingungsweise soll ihm
erlaubt sein, an der Hochschule noch weiter zu wirken. Er darf
Vorlesungen halten, er soll aber Sitz und Stimme in der Fa-
kultät verlieren und nicht mehr als Examinator fungieren. Sein
Schicksal soll nur nicht oder nur wenig bestimmt werden. Ferner
schlägt Haffke vor, daß die Kollegenglieder in die Fakultäten
sitzen und die Professoren aus dieser vom Präses im Verhält-
nis zu ihrer Tätigkeit entzogen werden sollen; etwaiger Ueber-
schuß soll den akademischen Einrichtungen zu Gute kommen.
Schließlich wendet er sich an die gelehrliche Ausübung der
Fächer und verlangt, daß Kandidaten nicht eher zu Doktoren
promoviert werden sollen, bevor sie nicht die Staatsprüfung in
ihren Fache abgelegt haben. Dr. Haffke erinnert daran, daß
Kandidaten der Medizin, die das Staatsexamen nicht hatten
machen können, in aller Form Medizinen den Doktorat erworben
und im Besonderen als Heilpraktiker in Prag
übten.

* Das fünfzigjährige Regierungsjubiläum
der Königin Victoria. London, 21. Juni. Bereits
sechs 5 Uhr Morgens sind die Straßen, welche der Jubila-
läumszug vom Buckingham-Palast nach der Westminster-
Abtei passiert, sowie die benachbarten Straßen von einer
dichtgedrängten Menschenmenge besetzt. Trafalgar Square
und Piccadilly bieten einen prachtvollen Anblick; der Wa-
genverkehr ist vollständig eingestellt. An verschiedenen
Punkten sind Triumphbögen errichtet. Was eine Vereini-
gung königlicher Pracht, bester Loyalität, imponierender
Umgebung nur leisten kann, hat sich heute zu einer gran-
diofen Feier zusammengefunden. Der ganze Weg ist im
wahren Sinne des Wortes eine via triumphalis. Eine
nach hunderten zählende Menge drängt sich auf
diesem Weg und den angrenzenden Straßenzügen; die
Festlichkeit des Triumphzuges haben geradezu labalhafte Preise
erzielt. Um 9 Uhr wurde die Westminster-Abtei für die
bei Einlassarten verzeichneten Personen geöffnet; von zehn
Uhr ab hat es von Fülligkeiten Europas, Asiens
und Australiens an dem Befestigungsgewinn; auch die
Ergebnisse aller der Herrschaften, die sich bei dem Ju-
biläumsszug beteiligten, langen an und nehmen die für sie
revidierten Plätze ein. Bereits in der Frühe haben die
Truppen, welche in der ganzen Ausdehnung des Junges
Spalier bilden, Auffstellung genommen. Um 12 Uhr Mit-
tags fand unter Salutgeschüssen der feierliche Einzug der
Königin in die Westminster-Abtei statt.

Der Jubiläumsszug ist in vollkommener Ordnung
und ohne jede Störung verlaufen. Der Zug wurde überall
von stimmungsvollen Chören der jubelnden Menge begleitet.
Besonders enthusiastisch wurde der deutsche Kronprinz
beglückt. Die Königin und die Prinzinnen wurden am Haupt-
portale der Westminster-Abtei vom Erzbischof von Canter-
bury und der gesammten Geistlichkeit empfangen und be-
gaben sich darauf auf ihre Plätze am Hochaltare. Nach-
dem das Ledeam gejungten und vom Erzbischof der Segen

gesprochen war, brachten die Prinzen und Prinzessinnen der
Königin, welche aus dem Krönungsschleife sah, ihre Subli-
mationen dar. Nach Beendigung des Gottesdienstes führte
die Königin in dem Jubiläumsszuge nach dem Buckingham-
Palaste zurück. Das Wetter ist prachtvoll.

Die amtliche Zeitung veröffentlicht eine große Anzahl
Ordensverleihungen und Beförderungen in der Armee und
Marine anlässlich des Regierungsjubiläum der Königin;
Kronprinz Rudolf wurde zum Ritter des Hohenbockordens,
Großkreuz Sergius, sowie der Großherzog von Hessen
der Erbprinz von Sachsen-Meinungen und der Khevide
wurden zu Großkreuzen des Bath-Ordens ernannt. Den
einzigen Nichten in die Festbesuche bringt die Nachricht,
daß dreihundert latsohlische Paare und Personen von Rang
die Einlassarten zum Langgottesdienst zurückkehrten.
Dieses außerordentliche Vergehen, in einem Augenblicke,
wo ein päpstlicher Nuntius ankommt, um die Glückwünsche
des Papstes zu überbringen, sagt die Morningpost, kann kaum
als ein weiterer Schritt in der Richtung einer Veröhnung be-
trachtet werden. Die Illumination wird heute und morgen
fortgesetzt. Der Abgang des Papstes, Russo, über eichte
der Königin gestern Nachmittag Brief und Geschenk des
Papstes, er wird wahrscheinlich morgen dem deutschen
Kronprinzen vorgefellt.

Die Presse hat sich in Schilderungen des zu erwar-
tenden Schauspiel und in Betrachtungen bereits erschöpft.
Interessant ist die historische Betrachtung, daß eine so
lange Regierung, wie die bisherige der Königin Victoria
nur von drei englischen Monarchen erreicht und über-
stiegen worden ist, nämlich von Heinrich III., der 56
Jahre regierte, Eduard III., der 50 Jahre vollendete und
Georg III., dessen Regierung 60 Jahre währte.

Die Frage des von den Deutschen in England der Königin
Victoria zu ihrem 50. Regierungsjubiläum zu schenken, von
dem Direktor der königlichen Akademie in Berlin, Professor
A. v. Werner zu malenden Bildes, ist in London eingetroffen,
um am Dienstag mit dem Namen der Subskribenten zu
der Jubiläumssgabe enthaltenen Album, der Königin durch fünf
Mitglieder des Komitee, mit Herrn von Gröbenhausen an der
Spitze, überreicht zu werden. Das Bild, welches erst hieher
durch Professor von Werner mit allen Figuren in Lebensgröße
ausgeführt werden wird, stellt die Gratulationszene der kai-
serlichen Familie zum 90. Geburtstag des Kaisers Wilhelm
am 22. März d. J. dar und umfaßt sämtliche Vorträge der
Mitglieder der kaiserlichen Familie, mit dem Kaiserpaar zur
Rechten.

* Zur Verhaftung des cand. med. Marcuse in Wirtz-
burg wird der „Presk. Blg.“ aus Wirtzburg geschrieben:
Marcuse, welcher gegenwärtig 24 Jahre alt und aus
Pöfen gebürtig ist, studierte in Wirtzburg seit dem Anfang
dieses Semesters. Daß derselbe zuletzt und bis vor eini-
gen Tagen sich in Breslau aufgehalten habe und dort
immatrikuliert gewesen sei, ist nicht richtig. Marcuse hatte
vielmehr Wirtzburg nicht verlassen, also auch nicht, wie
verschiedene Blätter meldeten, von Breslau nach Wirtz-
burg „flüchten“ können. Am 16. wurde er plötzlich ver-
haftet und nach Breslau überführt.
* Wie aus Pest gemeldet wird, soll König Leopold

von Belgien seinen Schwiegerohnen, dem Kronprinzen
Rudolf von Österreich, das alte Königreich Rumo, eine
64 000 Voch große Besitzung, die er fürzlich für 14
Millionen Francs gekauft hat, zum Geschenk zu machen
beabsichtigen. Rumo ist in Slavonien gelegen.

* Herr Charles Hood hat dem Kronprinzen von
Deutschland seinen herrlichen 50 Morgen großen und
nur 400 Yards vom Duenen's Hotel in Rotterdam entfern-
ten Park Strangewood zur Verfügung gestellt und der
Kronprinz hat das Anerbieten angenommen. Der Park
genährt eine prächtige Aussicht auf die Vanstel Downs.
Als Georg IV. noch Prinz-Regent war, besuchte er den
Park häufig, und es wurde damals eigens ein Fahrgew
für ihn angelegt.

* Das Jubiläum - Geschenk des Papstes an die
Königin Victoria von England besteht, wie der „Köln.
Volksztg.“ aus Rom gemeldet wird, in einer großen Mo-
saij - Kopie des Mosaik'schen Freskenbildes im Vatikan:
„Die Poesie“.

* Ulmer Lotterie. In der Ulmer Münsterballeterie
sind der Hauptgewinn von 75 000 M. auf das Loos Nr.
208 583. Der dritte Gewinn von 10 000 M. wurde am
Montag gezogen und fiel auf das Loos Nr. 165 999.

* Der Verbandstag der deutschen Sattler, Riemer,
Tischner und Tappetier hat einstimmig beschlossen,
sich für den Beschlags-Nachweis nur in dem Falle zu
erkären, wenn derselbe allgemein eingeführt, d. h. nicht nur
auf die Innungsmeister, sondern auch die jeder Werk-
meister der Fabriken ausgedehnt wird. Als Ort für den
in nächsten Jahre abzuhaltenden 5. Verbandstag wurde
Altona gewählt.

* Der zweite deutsche Schloßfertag, der gegenwärtig
in Dresden tagt, hat den Verbandsvorstand beauftragt,
dahin zu wirken, daß das Verlangen der Schloßferhand-
werker um entsprechende Abänderung des § 369 des Reichs-
strafgesetzbuches immer und immer wieder dem Reichstage
in Gestalt einer Petitionserneuerung vorgelegt werde, ob-
wohl für Sorge zu tragen, daß die Berücksichtigung des Ver-
langens durch tatsächliche Beweise, wie Vorlage solcherwie-
derer Gutachtenproben u. unterstützt wird. Ferner wurde
der Vorstand mit der Abfassung einer Petition an den
Reichstag beauftragt, welche Schutzbestimmungen bei Ab-
fassung des neuen bürgerlichen Strafgesetzbuches verlangt,
damit das Vorzugsrecht der Bauleiteranten und Handwerker
bei Neubauten auf gewisse Zeit vor den Hypotheten sicher-
gestellt wird.

* Die dem Großherzog von Baden gehörigen, in der
Provinz Posen gelegenen Herrschaften Swiba, Janow,
Lenta, Dobrydzko und Dobrygosc sollen, wie mehrfach ge-
meldet wird, sämtlich für Rechnung des Kaisers ange-
kauft worden sein.

* In einem Tunnel, welcher bei Beauverres im Depar-
tement Rhône durch den Col de Gabze für die Eisenbahn
von Aspres sur Buch nach Die gebaut wird, fand am

1 Ein Herz von Gold.

(Nachdruck verboten.)
Eine Geschichte aus dem wendischen Volke
von Heinrich Penn.

Mitten in einer fruchtbaren Ebene des Krainerlandes
liegt Laibach, die freundliche Hauptstadt des Landes, das
stark Nemona der Römer, die „bela Sabjana“ (das weiße
Laibach) der Slovonen*) überragt von dem Kastellberge,
um dessen Besitz sich zur Zeit der französischen Invasion
die Hauptkämpfe zwischen Österreichern und Franzosen
abspielten.

In der Richtung, wo uns ferne die unvergleichliche
schöne Gruppe der Steiner-Alpen mit den ewig eisbedeckten
Kuppen grüßt, zieht sich die Straße gegen Krainburg, den
Sitz der alten Herzoge von Krain, dahin.

Wir passieren zuerst Sista, ein Dorf fast durchwegs
aus Wirthshäusern bestehend, nach denen Sonntags die
dürftigen Laibacher in Scharen pilgern, nach anderthalb
Stunden den hübschen, stattlichen Ort St. Weit; und nach
einer weiteren Stunde grüßt uns der schöne Savestrom,
dessen mächtige dunkelblaue Wogen, die sich von den
blenden weißen Sandbänken und Uferstellen scharf ab-
grenzen, und auf ihrem Rücken große Holzschiffe und
Boote tragen. Jenseits des Stromes liegt das freund-
liche Dorf, welches den Schauspiel für unsere Geschichte
bildet, und eine halbe Stunde hinter dem Dorfe hebt sich
der imposante Großgallenberg, dessen Gipfel die vielbe-
suchte Wallfahrtskirche krönt, mächtig empor. An der
Brücke, welche über die Save führt, sehen wir eine Tafel
besetzt, auf welcher in deutscher und slavischer Sprache
an alle die Brücke passierenden Wagenlenker die bedürftige
Warnung ergeht, langsam zu fahren.

Diesem Besuche mußte auch der Wagen, welchen der
junge Gerichtsadjunkt Martin Krat lenkte, Folge leisten.
Die Geselle der Pferde wurden angezogen, und langsam
rollte das Gespann über die Brücke, deren durch langen
Gebrauch ausgefahrene Balken sich unter den Rädern
senkten und hoben und die Gebuld der Reisenden in ziem-
lich unangenehmer Weise mit empfindlichen Stößen auf
die Probe stellten.

Die Insassen des Gefährtes bestanden außer dem Ad-
junkten noch aus zwei jungen Damen, welche während der
langsamten Fahrt in die unter der Brücke dahin rollenden
Fluten blühten.

„Beim Gasthause Pridan's halte an, damit er uns die
Schlüssel zu unserem Sommerhause übergebe und wir mit
ihm noch das Nothwendigste besprechen“, sagte die Ältere

*) Der Wenden, welche derselben Abstammung sind, wie die
im deutschen Spreewalde sich noch befindlichen Wenden.

Dame, die Gattin Karls, eine bleiche, abgemagerte Frau,
welcher man schon an ihrer matten Stimme die Kränk-
lichkeit und Müdigkeit anmerkte.

„Wie freue ich mich, meine Anka wieder zu sehen“, rief
in lebhaftem Tone die jüngere der beiden Frauen, ein
schönes, kräftiges Mädchen, und bog sich leuchtend aus
dem Wagen, um früher Pridan's Hans zu erblicken, welches
in der Nähe des Brückenendes an der Landstraße und
zugleich am Anfange des freundlichen Dorfes stand, dem
der Besich der kleinen Gesellschaft galt.

Da war das Gehäuses erreicht, und der Wagen hielt
still.
Der Adjunkt sprang auf die Straße und half in vor-
sichtiger Form seiner kranken Frau herab, während das
Mädchen rasch auf der andern Seite aus dem Wagen
hüpfte.

„Da trat auch schon der Hausherr auf die Tür.“
„Soso!“ rief er frühlich schon von weitem. „Gelobt sei
Jesus Christus“, welchen frommen Gruß die Kranke
in landesüblicher Weise mit einem „In Ewigkeit, Amen“,
erwiderte.

Pridan wechselte einen herzlichen, aber etwas derben
Grußdruck mit Karl. Er hatte letztere ja erwartet und
wusste, daß der Adjunkt seine kranke Frau zum Sommer-
aufenthalte in das allerliebste kleine Häuschen brachte,
welches auf der Anhöhe nicht weit vom Gasthause lag,
wie das im vergangenen Jahre gesehen war, und so
waren ihm schon von dieser Zeit her alle Mitglieber der
Gesellschaft bekannt, mitnächst auch das schöne Fräulein Luise,
eine Schwesler der kranken Frau des Adjunkten.

„Na, so wären die Herrschaften doch gekommen. Wir
fürchteten schon, daß sie uns heuer unter würden“, sagte
Pridan, ein großer, breitschultriger und starknochiger
Mann, halb bäuerlich, halb städtisch gekleidet, wie die
Landwirthe sich in der Nähe der Stadt zu tragen pflegen,
während das konventionelle freundliche Mädchen, mit dem
er alle Gäste zu begrüßen pflegte, sein stark geröthetes
Gesicht umspielte.

Da dachte aus dem Fluß das stieliche Antlitz eines
Mädchens empor.

„Anka!“ rief die junge Dame. Mit einem raschen
Sprunge eilte die Geruense über die Vorstufen des Hauses
auf Luise zu, welche das frische Landmädchen freudig
umarmte.

„Wie seid Ihr groß und hübsch geworden!“ sagte das
Städtchenrädchen.

„Auch Ihr seid wieder viel schöner, o viel, viel schöner“,
entgegnete bewundernd Anka und fragte dann: „Weißt
Ihr lange bei uns? Nicht wahr, recht lange?“

Die kranke Frau aber war der Ruhe bedürftig, deshalb
wurde das Gespräch abgebrochen.

Der Wirth und sein Töchterchen geleiteten die Gäste in
das freundliche Gärtchen unter einen prächtigen Apfel-
baum. Dort stand ein einladendes weißes Tischchen. Anka
breitete flink ein blendendes weißes Tuch darüber, Pridan
brachte Wein, dann sollte sein Töchterchen appetitlichen,
schlängelrührten Schinken, frische Butter und das köst-
liche heimische Brot aus Wuchengemehl auf den Tisch.
Die kranke Frau nippte kaum von dem hochwürdigsten etwas
füerlichen Untertrauer Wein, während der Adjunkt und
sein Schwägerin dem Imbiss tapfer zusprachen. Pridan
und Anka hatten sich, wie dies hier zu Lande bei beliebten
Gästen üblich ist, zu diesen gesetzt. Da sie sich seit Tage
und Tag nicht gesehen, gab es eine Menge zu besprechen
und zu erzählen.

Egostlich, wie die kränklichen Leute zuweilen sind, dachte
die Frau des Adjunkten nur an ihre Bequemlichkeit, er-
kundigte sich mit peinlicher Genauigkeit, wann Pridan das
letzte Mal in ihrem Häuschen gewesen, ob alles zu ihrem
Entzage bereit sei und die Zimmer während der letzten
Tage wohl fleißig geputzt worden, wie sie dies dem Wirth
geschieben, auf daß nicht auch heuer jene kalte, winterliche
Luft in dem Gemüde sei, wie in vergangenen Jahre, als
sie herausgezogen. Alles war indeß in bester Ordnung,
und so beruhigte sich die Kranke.

Anka aber fragte das Fräulein aus, was sie während
des Winters in der Stadt gemacht, ob sie sich im Jauching
auch gut unterhalten und viel getanz habe, was ihr
Sankt Nikolaus bescheert, ob noch der junge, hübsche
Kaplan die Messe um zehn Uhr Vormittags lese und
nach derselben predige, ob sie schon heuer eine der so be-
liebten Wallfahrten zu unserer lieben Frau in Dobrowa
mitgemacht habe, und dergleichen mehr.

Und nachdem Luise auf alle diese Fragen Antwort ge-
geben, theilte sie der Wirthstochter mit, daß sie bei der
Abreise aus der Stadt auch ihrer gedacht und ihr eine
Anzahl schöner Bilder mitgegeben habe, welche sie gewiß
recht vergnügt mit einander lesen würden.

Soll Dankbarkeit blühte Anka auf sie, denn es schien
ihre keine geringe Ehre, daß sich ihrer, des Bauer Mädchens,
ein so schönes Städtchenrädchen erinnere.

Pridan war nicht nur Wirth, er nannte auch ein aus-
gezeichnetes Besitztum sein Eigen, und als tüchtiger Vieh-
züchter hatte er sein Vermögen so vermehrt, daß es im
Dorfe keiner vermögendere Mann gab, ausgenommen
seinen Vetter Luka Kroleby, der etwa zehn Minuten weiter
aufwärts am Strome die große Wehr der Umgebung
besaß, im Dorfe selbst aber etwas entfernt von der Save
ein schönes, großes Haus mit vielen Weidern, sowie mit
vielen ausgebeuteten Wäldern und Weinbergen.

(Fortsetzung folgt.)

Montag eine Entzündung schlagender Wetter statt, bei welcher 12 Arbeiter getödtet und 35 verwundet wurden. Die meisten sind Italiener.

* Der 22jährige, aus München gebürtige Carl Friedrich von Laroze, welcher von den bayerischen Behörden wegen Unterthänigkeit verfolgt wird und in Wien unter dem Namen „Max Wenzel“ leidet, ist jetzt verhaftet. Laroze stahl seiner Zuarbeiterin Pretiosen. Er ist dem Landesgericht überliefert worden.

* Ein betrübendes Ereigniß trug sich am Freitag vergangene Woche im Schützenhause in Großschwabach. Mehrere Einsichtlose, Studenten, Mitglieder des Corps Gueisphalia, darunter die Stud. jur. Schirmer und Schirmer, schossen zur Uebung mit 6 Millimeter Leichtig-Pistolen. Das Pistol des stud. jur. Schirmer verlor sich plötzlich. Er trat zurück, um seinem Kameraden und besten Freunde Schirmer Platz zu machen, und in diesem Augenblicke entlief sich Schirmer's Pistol aus einer unangesehnen Urnade und die kleine, nur erbsengroße Kugel drang dem Stud. Schirmer in den Hals. Sie nahm so unglücklich ihren Weg, daß sofortiger Tod eintrat. Herr Theodor Schirmer, ist aus Unterwieschingen, Provinz Sachsen, gebürtig, Herr Emil Schirmer, das Spier, aus Horn.

* Entman'digung Geisteskranker. Vor Kurzem erregte es in Paris Aufsehen, daß ein bekannter Lebemann, Kommodore de Sellière, in ein Irrenhaus überführt wurde. Er war sein Leben lang ein Verschwendler gewesen — man gab an, er habe im Laufe einiger Jahre 20 oder 30 Millionen verbrüchelt. Obgleich aber als Geizhals und Heißhunger eines großen Vermögens, so sehr große Reizungen und gehörte zu einer Gattung phantastischer Irrenkränkter, die, wenn sie in hundert Epochen eines Vermögens anstreben, auch mit einem einzigen Glücksfalle ein Vermögen gewinnen können. Vor einiger Zeit war er nach Amerika gegangen, hatte dort große Geschäfte gemacht und, wie man sich erzählt, 15 Millionen gewonnen, die in der Bank von England deponirt sein sollen. Während seiner Abwesenheit wurde er für einen Verschwendler erklärt und unter Gewalt gestellt worden. Bei seiner Rückkehr erklärte er, er wolle seine beiden verstorbenen Aeltern und dreizehn gleichzeitig seiner Familie mit einem Schuldprozeß ziehen, ein Wunder Mann Sellière, Schwiegervater des Grafen Follin, und seine Schwester, die Fürstin von Sagan, ließen ihn in das Irrenhaus bringen, die drei aber, die das Geschick sein soll, sind jetzt in Paris lebhaft befragt und dem zu Betrachtungen darüber, ob die Geistes über die Entmündigung Geisteskranker nicht getäuscht für Vernünftige sein können. Der Vorgang wird jetzt folgendermaßen geschickt. Der Decaisne, Kommodore ehemaliger Schiffe, lud ihn zum Diner bei seiner Tante der Herzogin von Verail, ein. Sellière nahm an und war äußerst vergnügt bei dem Essen, zu dem ein zweiter Akt, der Wunder zugesagt worden war. Nach der Mahlzeit ließ man den Gast allein und er wollte sich, etwas verwundert, entfernen, als ein Diener, unter Ihnen ein eigener Kammerdiener, sich auf der Treppe über ihn her warfen, ihn trotz seines kräftigen Widerstandes niederwarfen, banden und zum Raubes brachten. Dort wurde das besessene Weib Angeregten der Hofdame Charcot und besetzte das Urtheil einer Kollegen. Kommodore Sellière war aus America mit einem reichlichen Heubüchel zurück gekommen, der sich er für vertriebt, an die Fürstin von Sagan wußte, von der er die Antwort erhielt, er möchte sich nicht weiter um die Angelegenheiten ihres Wunders kümmern, der in Wiesbaden wolle.

* Ueber den bereits erwähnten skandalösen Auftritt zwischen dem Baron v. Erlanger und dem Oberst Moreton (so lautet der Name des Angreifers richtig) wird der „R. Ztg.“ unterm 17. d. Mts. gemeldet: Bei der heutigen Abreise des Königs von Griedenland und seines Sohnes nach London ereignete sich ein höchst unangenehmer Auftritt. Der griechische Generaloffizier, Baron v. Erlanger, hatte sich dort zur Begrüßung des Königs eingefunden. Kaum war er auf dem Bahnhof angekommen, als ein Oberst Moreton, der gegen Erlanger einen Prozeß verloren hatte, an den König herantrat und ihm zurief: „Majorität. Sie haben hier als Generaloffizier einer der größten Schurken, welche die Erde trägt! Er hat mich bestohlen, und ich habe ihm verprochen, daß jedesmal, wenn ich ihm begegne, ich ihn ohfneigen werde.“ Kaum hatte der Oberst diese Worte gesprochen, als er auf den Baron v. Erlanger einschlug, ihm Fußtritte gab und seine Orden herabzureißen suchte. Die Polizei nahm den Obersten sofort fest.

* Das Jubiläumsgedächtniß des Schahs. Der Schah war, als er im Jahre 1873 Europa bereiste, auch in London und damals machte die Königin dem orientalischen Kollegen in Windsor in einnehmender Weise die Honneurs. Bei dieser Gelegenheit beehrte sich auch die Königin bei dem obersten Feindern der feinsten Leichtigkeit, welcher es für ihn unmöglich, einen aus einem Stücke gewebten Teppich zu finden, der den ganzen Boden des riesigen Empfangssaales bedeckte. Der Schah hatte den Wunsch der königlichen Hausfrau nicht vergessen und lenket nun der Jubiläum eine Fußbodenbedeckung in gewünschten Dimensionen. Der Teppich ist auf das herrliche ausgeführt, er zeigt eigenartig die Ansichten des persischen Herrschers, sowie die Wappen der Königin. Besonders die Farben Roth und Grün sollen aus der bunten Zeichnung in lieblicher Zartheit hervortreten.

Das Eisenbahnunglück bei Banjaue.

Von der bei dem Eisenbahnunglück auf der Bahnstation Banjaue schwerverwundeten Personen ist gestern früh ein 16-jähriges Mädchen, Amanda Steinbach, gestorben. Es wird berichtet, daß das Unglück noch weitere Opfer fordern wird. Die beiden verwundenen Mädchen sollen auch rekonvaleszirt sein und zwar als 2 Schwerkranke, die bei der Königsreise in Bannjaue beständig waren. Ein Herr hat einen korbartigen Behälter mitgenommen, ein Angehöriger des bekannten Griechischen Geschlechts liegt schwer darnieder. Es befand sich bei der Stationsinspektoren Arnold, welcher zu früh das Eisenbahnsignal dem kommenden Zug gegeben, Montag früh sendet worden ist.

Die Bahnstrecke Berlin-Potsdam ist die besabefante auf dem ganzen Continente, und auf dieser Strecke ist Banjaue der größte Feuerungspunkt. Dennoch hat man an diesem so gefährlichen Orte über mangelhafte Beschäftigung und über ein bei Reiten nicht ausreichendes Personal. In dem am 12. Berlin den Sonntags-Verkehr genügt weder die Zahl der Züge noch die

Zahl der Beamten. Es ist hauptsächlich ein Wunder, schreibt man uns aus Berlin, daß nicht jeden Sonntag auf den belebtesten Ausflugsstrecken irgend ein Unglück passiert, und in der That betrachtet sich jeder, der Sonntag Abend einen Sitz in einem überfüllten Coupe — statt 8 sitzen bew. sitzen oft 20 bis 25 in einem Wagen — nach vielen Drängen und Schreien erlauben hat, als vornehmlich gehorcht und als geehrt, wenn er den Berliner Bahnhof wieder verläßt. Es ist eine absolute Unmöglichkeit für Leute, die sich nicht auf das Pflastersteinehören verziehen und das Gesehene nicht ablehnen, mit Kindern Sonntags einen Ausflug zu machen und auch Leute ohne Erlaubnis wegen einer Ausflugsreise mit einem Wagen zu fahren. Nicht das ist wunderbar, daß ein Bahnungsunfall ab und zu sich Sonntags ereignet, das Wunder ist, daß nicht wenigstens kleinere Unfälle die sonntägliche Regel sind.

Der jüngste Katastrophen hat sich als besonders verhängnisvoll erwiesen, daß der Salomannen, welcher in Brandenburg war, seinen Ausgang an den Vinsgassen hatte. Es war in den letzten Jahren und zumal in den letzten Wochen in die Rede von Nothdürft in den Theatern, Concerten, und zwar daß auch Salomannen Nothdürft haben müßten, hatte man nicht gedacht. Es ist eine traurige Thatsache, die unbedingt Abhilfe erfordert, daß das Theaterspiel und das Leben der Salomannen — sowohl 2. wie 3. Klasse — bei deren gegenwärtiger Einrichtung mit Schwierigkeiten verbunden ist, die sowohl im Interesse der Verkehrsbequemlichkeit, wie auch für den Fall äußerer Unfälle, wie das am Sonntag, bestritten werden müssen. Dem sehr Ausgesprochenen gewöhnlicher Coupengänger stehen nur zwei schlecht pagirbare Bühnen bei den Durchgängen oder Salomannen gegenüber. Die Verpönerung der Theater durch eine Weinstimmung hat sich weiter als verhängnisvoll erwiesen, die Salomannen, welche jetzt geteilt werden können, wenn sie den Wagen durch die Fenster hätten verlassen können. Sie schritten den einzigen Ausweg aus dem brennenden Wagen ab. Vergebens rüttelten die Insassen an diesen Hindernissen ihrer Rettung. Sie konnten nicht hinaus, und der Entschluß machte es auch den Trauungsschleichen, welche die Unmöglichkeit zu betreten. Belästigt ließ sich durch Vergrößerung der Fensteröffnungen noch welche Abhilfe schaffen. Wenn man hier und da versucht hätte, die Abschaffung der Gasbeleuchtung in den Eisenbahnhöfen zu beantragen, so wird sich diese Forderung noch wohl höchstens auf eine beschränkte Anzahl von Lokomotiven beschränken, während die Vergrößerung ihres Inhalts mit dem Lokomotivtrieb möglichst auszuschließen. Aber allein wird man Reformen einzuführen haben, und offensichtlich wird es nicht erst noch einer weiteren Katastrophen bedürfen, um diesen Lebensdien abzuhalten.

Bei dem Minister Rathschuß hat aus Anlaß des Unglücksfalls eine Konferenz stattgefunden. Ueber das Ergebnis berelien ist Nichts fest noch nicht bekannt. Es sehr zu erwarten, daß nicht nur die in erster Reihe für Berlin wichtigen lokalen Veränderungen, sondern namentlich die oben bezeichneten Veränderungen der Salomannen die für das kommende Jubiläum zumal jetzt in der Weise der Bestimmung sind, sofort in Anbacht genommen werden. Stimmungen wäre natürlich, auf die nachtheilige Einwirkung auf die Ermahnen der Eisenbahnverwaltungen und ebenfalls unvermeidlich.

Aus dem Geschäftsverehr.

Zür das Wäber besuchende Publikum.

Eine mit Recht Aufsehen erregende Neuheit ist der durch die Firma C. W. Ritter hier Leipzig-Verlag 91 in den Handel gebrachte Heft-Kochbuch. Man kann mit demselben alle beliebige Vorkenntnisse, so wohl Kaffee, Thee, Chocolade, K. kochen, als auch mittels der beigegebenen Platte Pfefferk. k. braten, ein gleichfalls dazu gehöriger Eierbecher gestattet endlich 4 Eier auf einmal zu kochen.

In Anbacht der hohen Wäberreise wird Jedermann die Vorzüge einsehen, die in keinem Verhältniß mit dem billigen Preise, Mk. 4.50 in Weißblech und 4.75 in Nickel, stehen. Das Wunderbarste an dem Apparate ist aber die fürrecht durchdrachte Verpackungsweise und die damit verbundene Raumersparnis, denn Kaffeebohnen, Pfeffer, Eierbecher, Pfeffer, Kaffee, Zuckerrührer, Waage und Grill lassen sich bequem im Kochtopf unterbringen, welcher letzterer wieder in einem Kasten kommt, der noch nicht die Größe einer halben Cigarrenkiste erreicht.

Tageshalender.

Die städt. Unterirdischen-Vertheilung ist gefestigt Montags, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9—1 Uhr, Mittwoch und Sonnabend von 10—12 Uhr, Samstag 2—4 Uhr. Das Anhalten der Wagen bei den Abgängen beruht an allen Abgängen während den letzten beiden Diensttagen.

Ag. Eisenbahn (im neuen Geschäftsverehr) 1. Stad. Bahnhofsplatze 1. Bahn. von 9—1 und Samstagtag von 3—5 Uhr, Geschäftsverehr: Montag, Mittwoch und Sonnabend.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Christlich-Sozialer Verein: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Wahlvereinsvereinsammlungen: 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5. 2m. 4—5 im Saal b. Hof's Restaurant Königsstr. 5.

Berliner Börse vom 21. Juni.

* Absolut gefahrlos! So begann wieder die Börse, so still, doch zunächst kaum Ruhe zu erfahren waren; die Haltung war ziemlich fest, Montanverthe sogar recht fest, im Ganzen waren aber die Kurse wenig verändert.

Table with 4 columns: Stock Name, Quantity, Price, and Notes. Includes entries like Reichsbank, Staats-Anleihe, and various foreign bonds.

Getreide- und Oelmarkt.

Table with 4 columns: Commodity Name, Quantity, Price, and Notes. Includes entries like Weizen, Roggen, and various oils.

Wollmarkt.

Table with 4 columns: Wool Type, Quantity, Price, and Notes. Includes entries like Merino, Karakul, and various grades of wool.

Wollmarkt (continued).

Table with 4 columns: Wool Type, Quantity, Price, and Notes. Includes entries like Merino, Karakul, and various grades of wool.

Wollmarkt (continued).

Table with 4 columns: Wool Type, Quantity, Price, and Notes. Includes entries like Merino, Karakul, and various grades of wool.

Wollmarkt (continued).

Table with 4 columns: Wool Type, Quantity, Price, and Notes. Includes entries like Merino, Karakul, and various grades of wool.

Wollmarkt (continued).

Table with 4 columns: Wool Type, Quantity, Price, and Notes. Includes entries like Merino, Karakul, and various grades of wool.

Wollmarkt (continued).

Table with 4 columns: Wool Type, Quantity, Price, and Notes. Includes entries like Merino, Karakul, and various grades of wool.

Wollmarkt (continued).

Table with 4 columns: Wool Type, Quantity, Price, and Notes. Includes entries like Merino, Karakul, and various grades of wool.

Wollmarkt (continued).

Table with 4 columns: Wool Type, Quantity, Price, and Notes. Includes entries like Merino, Karakul, and various grades of wool.

Wollmarkt (continued).

Table with 4 columns: Wool Type, Quantity, Price, and Notes. Includes entries like Merino, Karakul, and various grades of wool.

Wollmarkt (continued).

Table with 4 columns: Wool Type, Quantity, Price, and Notes. Includes entries like Merino, Karakul, and various grades of wool.

Wollmarkt (continued).

Table with 4 columns: Wool Type, Quantity, Price, and Notes. Includes entries like Merino, Karakul, and various grades of wool.

Wollmarkt (continued).

Table with 4 columns: Wool Type, Quantity, Price, and Notes. Includes entries like Merino, Karakul, and various grades of wool.

Die Temperatur in Gießh. (Garten) von nachgehenden Stunden folgende: Petersburg 11, Bremen 11, Berlin 12, Hamburg 14, Chemnitz 8, Regensburg 12, München 12, Paris 11.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 23. Juni Mittags 12 Uhr versteigere ich Mansfelderstraße 52 hier:

- 1 Auentisch, 1 Messingwaage mit 14 Gewichtstücken, 9 Fleischbretter, 1 gr. Diegelsch, 1 vierschnediges Diegemesser, 1 Wuschtopfmaschine, 1 gr. Brühwaune, 2 Mulden u. n. v. a. Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Neumann, Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Freiwillige Auktion.

Am Donnerstag den 23. Juni cr. von Vorm. 9 Uhr ab versteigere ich Geisstr. 42 hier:

1 große Partie neue und getragene Herrenkleidungsstücke.
Petschick, Gerichtsvollzieher.

Stroh-Auktion
Für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Wert:
Dr. Retan's Selbstbewahrung.

Ausschnitt

feiner Wurst u. Fleischwaaren, täglich frische gefochte Ringe, echt Hamburger Rindfleisch, rohen und gefochten Schinken, Braunschweiger Mettwurst, diverse Moutons, fr. Braten und täglich frische Sälzen à St. 30 u. 40 Pf. empfiehlt

W. Assmann, große Ulrichstraße 27.

Delikatessen.
Süßwaren, Gebäck, Feinbackwaren, etc.

Gute Regenschirme
garantirt
dauerhaftes eigenes Fabrikat.
Reparaturen
jeder Art ergehenst empfohlen.
Fritz Behrens,
Schirmfabrik,
45. Gr. Ulrichstraße 45.

Die schönsten Herren-

Cravatten, die besten
Handschuhe, dauerhafte
Hosenträger, rein leinene
Kragen, Manschetten,
Taschentücher etc.
sind in großer Auswahl billigst zu haben bei

W. Rieks,
gr. Ulrichstr. 34, Ecke der alt. Promenade.

Grüdeöfen! Grüdeöfen!
bestkonstruirt, mit bequemer, staubfreier Absehbeseitigung.
Mein Patenteinsatz zum Baden, in jedem Grüdeofen verwendbar, stets vorräthig.
Grüdeöfen auf Wunsch nach Maß.
Reparaturen, Umänderung, Tausch, auf Probe und leihweise.
J. Hoffmann,
47. Magdeburgerstraße 47.

Keine Wanzen mehr!
Apotheker Weimann's

„Koryfon“
verfügt sofort radikal alle Wanzen und deren Brut, sowie alle Ungeziefer, à Fl. 50 Pfg. nur acht bei
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Dem verehrlichen Publikum des **Neumarkt-Viertels** bringe ich hiermit zur Kenntniss, daß
Herr Theodor Schneider, Halle a. S., Geiststr. 28
eine Verkaufsstelle meiner Flaschenweine zu den in meinem Hauptgeschäft bestehenden Originalpreisen übernommen hat, und empfehle ich das Lager des Herrn **Th. Schneider** einem fleißigen Zulruch.
Gleichzeitig bringe ich die Verkaufsstellen meiner Weine bei
Herrn Theodor Stade, Halle a. S., Königlstr. 31 und bei
Herrn Eduard Höfer in Merseburg, Obere Burgstraße 4 in Erinnerung.
Joh. Grün, Hoflieferant.
Weingroßhändler und Weingutsbesitzer.
Halle a. S., Winkel i. Rheingau,
Rathausgasse 8, und am Fuße des Schloß Johannisberg.

C. F. Blau's Frucht-Konserven-Fabrik.
Begründet 1843.
Inh. Otto Blau, gr. Ulrichstrasse 57.
Bei Beginn der Konservirung von Früchten empfiehlt den geehrten Herrschaften, ihre Bestellungen gültig bald aufgeben zu wollen.
Es werden nur **tadellos reife Früchte** verwendet, mit **wenig Zucker** eingekocht, und stellt sich der Preis bei jeglicher Bestellung **wesentlich billiger** als beim Einkauf nach der Frucht-Saison.
Preis-Courante gratis und franco.

Carsten's Fussboden-Glanzlacke
in verschiedenen Farben, von keiner Concurrenz übertraffen, sind überaus **praktisch**, trocken **geruchlos**, **zart** und **fest** während des Anstrichs, sind **billiger** als Oelfarbe und geben dem Fußboden ein dauernd höchst **elegantes Aussehen**.
In **Halle** bei **M. Waltgott.**

Julius Blüthner
Königl. Sächs. Hof-  Pianoforte-Fabrik.
Magazin in Halle a.S., Poststr. 15.
Lager von Harmoniums bester Qualität.
Pianoforte-Reparatur-Anstalt.

Rabatt-Spar-Anstalt zu Halle a. S.

| Activa. | Bilanz 1886/87. | Passiva. | |
|---------------------|-----------------|-------------------------------|-----------------|
| Cassa-Conto | 56 46 | Actien-Capital-Conto | 10500 |
| Wechsel-Conto | 8400 | Spartheil-Conto | 1685 50 |
| Lombard-Conto | 508 50 | Marken-Umlauf-Conto | 786 35 |
| Utenilien-Conto | 270 | Spartheil-Amortisations-Conto | 5 50 |
| Gewinn-Conto | 300 | Gewinn- und Verlust-Conto | — |
| Conto-Corrent-Conto | 3444 30 | Gewinnlabo | 1 91 |
| | 12979 26 | | 12979 26 |

| Gewinn- und Verlust-Conto. | |
|-------------------------------|---------------|
| Handlungs-Unkosten-Conto | 286 54 |
| Utenilien-Conto | 30 |
| Spartheil-Amortisations-Conto | 100 |
| Conto-Corrent-Conto | 105 |
| Gewinn- und Verlust-Conto | — |
| Gewinn-Vortrag | 1 91 |
| | 523 45 |

Halle a. S., den 1. Juni 1887.
Der Aufsichtsrath, **Wolck.**

Th. Wernd'l, Zahntechnisches Atelier,
Obere Leipzigerstr. 73.
Innung Baugewerkerverein Halle.
Die Aufzung unserer Bestlinge findet Donnerstag den 23. Juni Nachmittags 3 Uhr im Stadtverordneten-Saale statt.
C. Dönitz.

Handwerker-Meister-Verein.
Freitag den 24. Juni
III. Abonnements-Concert
in „Freyberg's Garten.“
Die Karten sind unbedingt mit zur Stelle zu bringen.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Das meiste Geld
zahlt stets für Militär-Ädce, Militär-Effekten, Gold-u. Silber-treffen, sowie ganze Nachlasssachen von Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Möbel u. s. w.
Friedrich Peileke,
18. Geisstr. 18.

Julius Sachse jr.
Künstliche Zähne, Reparatur, Plomben.
Geisstr. 17 (Ader-Apothek).

Selbstgefertigte Kinderwagen,
Sitz- oder Liegewagen in nur neuester **Facon** und eleganter Ausstattung, desgleichen **Reisefürbe, Korbstühle, Damen-tascher** und alle anderen **Korbwaren** in größter Auswahl zu den billigsten Preisen empfehle ich
Wilh. Leopold,
Mauer-gasse, in der Nähe des Waisenhauses.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Wert:
Dr. Retan's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Pr. 3 M.
Sehe es Jeder, der an den Folgen solcher Fehler leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Neue Promenade 10 ist eine Etage zu vermieten, Beschäftigung von 11 bis 12 Uhr, daselbst ist eine fein möbl. Wohnung sofort zu beziehen.

Stelle mein Haus, gut verzinsbar, mit Salon und großen Räumen zum Verkauf.
Ww. Landmann,
Neue Promenade 10.

100 Stück
leere Weinsflaschen und 2 St. große Silberflöten sind zu verkaufen.
Augustastrasse 13, I.

Ein Sopha
neu, sehr billig
Gr. Steinstr. 32a, Hof II.
27000 Mark auf 1. sichere Hypothek 1. Oktober zu leihen gesucht. Offerten u. **K. Z. 1000** in der Exped. d. Blattes niederzuliegen. Unterhändler werden nicht berücksichtigt.

Rudolf Mosse, Halle a. S.,
Brüderstrasse 6, I
berfordert

Annoncen dem jeweiligen Zweck passenden Zeitungen und berechnet nur die Originalpreise der Zeitungs-Expeditionen.
Pernspacher 151.

Die Volkstüche
befindet sich **Brunnenstraße No. 16.** Das Böhen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenszahl stets vorräthig sein wird.
Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volkstüche.

Garten-Etablissement zum Goldenen Hirsch.
Donnerstag den 23. Juni cr. **Grosses Abend-Concert** unter gütiger Mitwirkung einer hiesigen **Siedertafel.**
Bei ungenügender Bitterung im Saal, wozu freundlichst einladet
L. Schönemann.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich **Justus Mündelt** in Halle. — **Flüßliche Buchdruckerei (H. Pfeiffmann)** in Halle. — Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Sierzu 1 Beilage.

